



Aus der Bistumsleitung

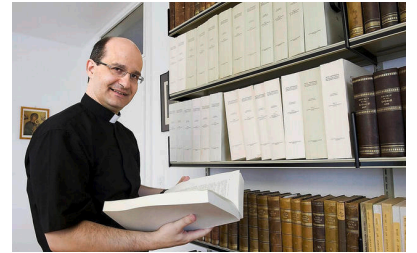
Die Aufklärung ist nicht vom Himmel gefallen

Hunderte von Moslems, die in Köln und anderswo an Silvester über Frauen hergefallen sind; der so genannte "Islamische Staat", der Mohammed wörtlich nimmt und Ungläubige versklavt oder tötet; Ausläufer dieser Koranauslegung in Frankreich, wo Redaktionsmitglieder der Zeitschrift "Charlie Hebdo" und Konzertbesucher zu den Opfern gehörten: Was diese Ausbrüche pervertierter Religion für Christen und Anhänger anderer Religionen bedeuten, ist derzeit unklar.

Eine Lesart ist diejenige von "Charlie Hebdo". Zum Jahrestag des Anschlags auf die Redaktion hat das Magazin den (dreifaltigen) Gott auf das Titelblatt gehievt. Er ist blutverschmiert und trägt eine Kalaschnikow. Auch wenn viele das geschmacklos finden, ist doch die Überzeugung verbreitet, alle Religionen seien verbrecherisch. Am besten würde man sie liquidieren. Seit der Aufklärung brauche man keine Religion mehr, egal welche. Es ist deshalb gut möglich, dass auch Christen und Gläubige anderer Religionen Schaden nehmen durch die Gräueltaten, die im Namen des Islam vollbracht werden.

Eine andere Lesart ist die christliche: Es ginge darum zu verstehen, dass sich eine freie, die Menschenrechte achtende Gesellschaft nur dort entwickeln konnte, wo das Christentum den Boden bereitet hat. Denn es war Jesus Christus, der – anders als Mohammed – Gewaltlosigkeit sowie Feindesliebe predigte und keine Gewalt anwandte. Deshalb können sich Christen, die religiös motivierte Gewalt anwenden, nicht auf Jesus Christus berufen. Im Gegensatz dazu können moslemische Gewalttäter Mohammed als Vorbild anführen. Es gibt noch einen weiteren Unterschied. Christus hat gesagt: Gebt Gott, was Gott gehört, und dem Kaiser, was dem Kaiser gehört. Ein Staat, der säkular ist, also nicht religiöse Lehren zum für alle geltenden Gesetz erhebt, ist deshalb vom christlichen Glauben her möglich. Im Islam aber ist die Religion alles: Glaube und Gesetz für die staatliche sowie soziale Ordnung.

[Hier weiterlesen](#)



Dr. habil. Martin Grichting
Generalvikar des Bistums Chur



Wort des Bischofs

"Im Glauben an den Herrn ist der Tod überwunden. Im Glauben an den Herrn stehen wir alle – die Lebenden und die Verstorbenen – in einem neuen Leben drin, auch wenn dieses Leben noch verborgen ist und erst am Ende der Zeiten offenbar wird. Aber es ist bereits Wirklichkeit."

[Aus der Predigt anlässlich der Beerdigung von Msgr. Dr. Stephan Stocker am Samstag, 16. Januar 2016, in Tinizong/GR](#)



Aufgefallen

Weniger Werte:

[Konrad Liessmann in der NZZ über die bedrohliche Aura des Begriffs der Wertegemeinschaft](#)

Familie in Bedrängnis:

[Giuseppe Gracia über moderne Familien in Bedrängnis](#)

Morsches Gebälk:

[Ein Kommentar von Martin Kopp, Regionaler Generalvikar für die Urschweiz, im Pfarreiblatt Uri Schwyz](#)

Politische Korrektheit bedroht die freie Rede:

[Bedrohte Meinungsfreiheit. Die FAZ über Meinungsterror an britischen Universitäten](#)

Die Dekadenz der evangelischen Kirche:

[Adorján F. Kovács über den Zustand der Kirche in den deutschsprachigen Ländern](#)

«Köln» und kein Ende - Der postheroische Mann:

[Gastkommentar von Cora Stephan in der NZZ](#)

In französischer Sprache

[Bischof Charles Morerod OP von Lausanne-Genf-Freiburg in "Le Temps" über die CVP-Initiative zur "Heiratsstrafe"](#)





Zur Berichterstattung in den Medien

Unfaire Medien

Auch wenn es Medienschaffende oft nicht gern hören: Immer wieder gibt es Fälle, in denen besonders gegen Amtsträger der katholische Kirche Lügen und diffamierende Verzerrungen verbreitet werden. Ein aktueller Fall:

- [Die Lüge, der Bischof, die Frauen](#)

Ein vergleichbar diffamierendes und unprofessionelles Medienverhalten in diesem Ausmass wäre bei einem bekannten Politiker oder einem Amtsträger anderer Religionen, etwa aus dem Judentum oder aus dem Islam, kaum denkbar. Hier Beispiele, wie Medien selbst Tage nach der Klarstellung durch den Bischof von Toledo weiterhin an der Falschdarstellung festhielten, um den „Skandal“ publizistisch weiter zu vermarkten:

- https://www.google.ch/search?q=Erzbischofs+von+Toledo,+Braulio+Rodriguez+Plaza&ie=utf-8&oe=utf-8&gws_rd=cr&ei=Uc2wVvWFoGuU4OrhWg#q=Erzbischofs+von+Toledo,+Braulio+Rodriguez+Plaza&tbm=news&tbs=qdr:m
- <http://hpd.de/artikel/12617>

Rota-Ansprache

[Papst Franziskus und die „konservativste“ Rota-Ansprache der letzten Jahre](#)



Giuseppe Gracia
Beauftragter für Medien und
Kommunikation



Amtliche Mitteilungen

Weihe zu ständigen Diakonen

Am Samstag, 9. Januar 2016, hat Weihbischof Marian Eleganti in der Kirche Herz Jesu in Zürich-Oerlikon zu ständigen Diakonen geweiht:

Pedro José Guerrero-Diaz, geboren am 11. September 1965 in Tariba (Táchira/Venezuela), wohnhaft in Affoltern a. A. (ZH);

Andreas Diederer, geboren am 4. Januar 1969 in Laupheim (Deutschland), wohnhaft in Gersau (SZ);

Martin Oertig, geboren am 12. Juli 1966 in Uznach (SG), wohnhaft in Bilten (GL);

Manfred Kulla, geboren am 1. Juli 1960 in Zabrze (Polen), wohnhaft in Oberarth (SZ);

Marek Slaby, geboren am 22. Juli 1974 in Chrzanów (Polen), wohnhaft in Volketswil (ZH);

Stefan Arnold, geboren am 1968 in Göschenen (UR), wohnhaft in Bülach (ZH).

Beauftragungen

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder bestimmte zur Mitwirkung am Seelsorgedienst: *Diakon Stefan Arnold* in der Behindertenseelsorge des Kantons Zürich mit der Aufgabe als Stellenleiter;

Diakon Andreas Diederer in der Pfarrei Hl. Marzellus in Gersau mit der Aufgabe als Pfarreibeauftragter des Pfarradministrators;

Diakon Pedro Guerrero Díaz in der Pfarrei Hl. Josef in Affoltern am Albis mit der Aufgabe als

Pfarreibeauftragter des Pfarradministrators;

Diakon Manfred Kulla in der Pfarrei Herz Jesu in Zürich-Oerlikon;

Diakon Martin Oertig in der Pfarrei Hl. Martin in Galgenen;

Diakon Marek Slaby in der Pfarrei Hl. Nikolaus in Hombrechtikon ZH.

Missio canonica

Diözesanbischof Dr. Vitus Huonder erteilte die bischöfliche Beauftragung (missio canonica) an:

Ines Bolthausen als Pastoralassistentin mit der besonderen Aufgabe der Gehörlosenseelsorge in Zürich.

Stellenausschreibungen

Die Pfarrei *Dreikönigen in Zürich-Enge* wird auf den 1. Juni 2016 oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer, Ständigen Diakon oder durch einen Pfarreibeauftragten bzw. eine Pfarreibeauftragte ausgeschrieben.

Die Pfarrei *Hl. Jakobus d. Ä. in Feusisberg* wird auf den 1. August 2016 oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer ausgeschrieben.

Die Pfarrei *St. Agatha und St. Josef in Dietikon* wird auf den 1. September 2016 oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer ausgeschrieben.

Die Pfarrei *St. Josef in Schlieren* wird auf den 1. September 2016

oder nach Vereinbarung zur Neubesetzung durch einen Pfarrer ausgeschrieben.

Interessenten sind gebeten, sich bis zum 3. März 2016 beim Bischöflichen Ordinariat, Sekretariat des Bischofsrates, Hof 19, 7000 Chur, zu melden.

Chrisammesse 2016

Die Chrisammesse findet am Hohen Donnerstag, 24. März 2016, in der Kathedrale Chur statt. Diese Feier wird mit der Erneuerung der Bereitschaft zum priesterlichen Dienst verbunden. Vor der versammelten Gemeinde bezeugen die Priester den Willen, ihren für die Kirche und deren Aufbau erhaltenen sakramentalen Auftrag zu vertiefen und zu beleben. Bischof Vitus lädt auch Gläubige und Firmlinge aus den Pfarreien zu dieser Feier ein. Interessierte Gruppen können sich bis am Freitag, 18. März 2016, anmelden: Bischöfliches Ordinariat, Hof 19, 7000 Chur. Eine briefliche Einladung zur Feier erfolgt Mitte Februar 2016.

Im Herrn verstorben

Msgr. Dr. Stephan Stocker, Ehrenprälat Seiner Heiligkeit, Vatikanstadt

Der Verstorbene wurde am 16. Juli 1960 in Zürich geboren und am 29. Mai 1988 in Rom zum Priester geweiht. Im Bistum Chur wirkte er von 1992 bis 1993 als Vikar in der Pfarrei Herz Jesu in Zürich-Oerlikon. Anschliessend war er bis zum



**BISTUM CHUR
DIOCESI DI COIRA
UESTGIU DA CUERA**

infoblatt

Februar 2016 | Seite 5

Jahr 1997 beim Obersten Gerichtshof der Apostolischen Signatur in Rom tätig. Nach seinem Weiterstudium an der Päpstlichen Diplomatenaкадеmie, welches er von 1997 bis 1999 in Rom absolvierte, begann sein diplomatischer Dienst für den Apostolischen Stuhl, der ihn zuerst in die Nuntiatur nach Kamerun, dann nach Schweden und Deutschland und schliesslich nach den Niederlanden führte. Seit 2010 war er im Staatssekretariat des Vatikans in der Sektion für die Beziehungen mit den Staaten tätig. Er verstarb am 10. Januar 2016 bei einer Bergwanderung in der Umgebung von Rom. Der Beerdigungsgottesdienst mit anschliessender Erdbestattung fand am 16. Januar 2016 in der Pfarrkirche S. Plasch in Tinizong statt.



Impressum:
Bischöfliches Ordinariat
Hof 19 | 7000 Chur
Solidaritätsfonds der
Diözese Chur
Konto Nr. 85-123021-3